

Clemens Kaindlstorfer, Leopold Dorfer

SCHMERZTHERAPIE MIT HYPNOAKUPUNKTUR – EIN PRAXISORIENTIERTER FALLBERICHT

Wir präsentieren Ihnen hier ein Fallbeispiel aus dem bald erscheinenden Buch „**Hypnoakupunktur**“ von Dorfer, Gasser, Kaindlstorfer, welches als neues Standardwerk die therapeutischen Ansätze der chinesischen Akupunktur und der ärztlichen Hypnose in einem gemeinsamen Licht beleuchtet wird. Es ist den Autoren ein großes Bedürfnis, die beiden etablierten Behandlungsmethoden, die chinesische Akupunktur und die medizinische Hypnose im Sinne der ganzheitlichen ärztlichen Behandlung zu vereinen und der folgende Fallbericht aus der Praxis kann dies beispielhaft darstellen.

Abb. 1 stellt den Ablauf der Hypnoakupunktur (HA) in der Praxis dar: Über die (TCM-)Anamnese kann eine erste HA-Sitzung gestartet werden. Status mit Puls und Zunge ergänzen die Anamnese, sodass mit dem dritten Punkt das Therapieprogramm mittels Hypnose und Akupunktur begonnen werden kann.

Fallbericht Herr H. – Anamnese

Herr H., 65 Jahre alt – Seit über 40 Jahren leidet Herr H. unter stärksten Gelenk-, Muskel-, und Knochenschmerzen von etwa 8-9 auf der Schmerzskala mit maximal 10 Punkten. Der Schmerz imponiert als eher dumpf, wie eine drückende „Leere“, ähnlich einem Vakuum. Zusätzlich bessern leichter Druck und Massage die Symptomatik. Zudem hat der Patient seit über 30 Jahren Verdauungspro-

bleme mit wechselnden Zuständen von Obstipation und Diarrhoe. Als Grunderkrankung wurden Borrelien ausfindig gemacht. Es imponiert eine Neuroborreliose, alle drei Borrelienstämme sind positiv und therapieresistent. Kein Ansprechen auf Antibiotikagabe. Dem Patienten wurde gesagt, er müsse mit dem Schmerz zu leben lernen. Mit großem Leidensdruck und tiefer Verzweiflung ist er in meiner Praxis vorstellig geworden.

Status

Zunge: Zungenkörper: straff, Ränder aufgeworfen, Farbe: gerötet, leicht livide, am Zungenrand kleine Blutungen und Teleangiektasien, Belag: im hinteren Areal (Niere) gelblich, auf der gesamten Zunge wenig, dünner Belag, gestaute Unterzungen-Venen.

Puls: Kraft: gespannt vor allem in der Leberlokalisierung (Mitte links), schwach in der Nierenposition vor allem links (Nieren-Yin), Frequenz: beschleunigt (als Zeichen des Yin-Mangels), Ebene: tiefer Puls.

Diagnose: Leber-Qi-Stagnation (beinahe jedes Schmerzsyndrom beinhaltet eine Leber-Qi-Stagnation), Nieren-Yin-Schwäche (erkennbar an den Knochen- und Gelenkschmerzen, am Puls und am Zungenbefund), Lungen-Qi-Schwäche (mit dem Symptom der Immunschwäche und der chronischen Borrelien-Belastung).

Therapieprogramm

Akupunktur – Konkrete Überlegungen zur Schmerztherapie – Therapieprinzip

(Jede einzelne Diagnose muss in der Therapie berücksichtigt werden): Leber-Qi harmonisieren, Nieren-Yin aufbauen, Lungen-Qi stärken.

Allgemeine Regel zur Punkteauswahl: Im Folgenden werden viele Punkte, die alle therapeutisch passend wären, angeführt. Aber nur die aktiven Punkte werden der folgenden Auswahl entnommen, das heißt nur die Punkte, die druckschmerzhaft sind oder mit Hilfe des RAC's (Nogier-Reflex) bestätigt werden können. Diese aktiven Punkte werden genadelt. Die individuelle Auswahl der

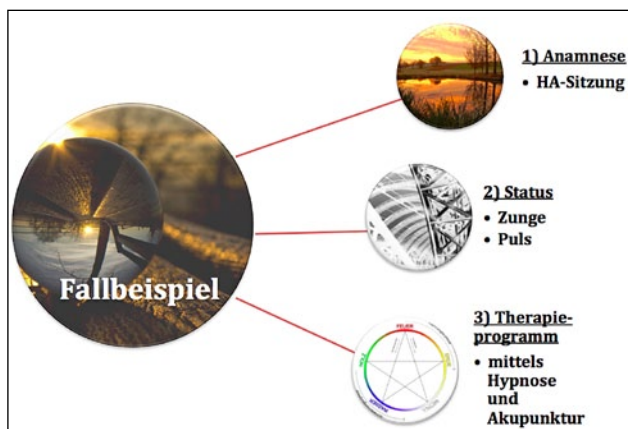


Abb. 1.

Punkte kann von einer Sitzung zur anderen wechseln. Daher empfehlen wir, jedes Mal die gesamte Liste der Punkte zu prüfen und die aktiven Punkte in Ihrer Karteikarte zu vermerken, damit Sie eine lückenlose Dokumentation der Therapie erreichen.

Lokale Punkte: im Bereich der aktuellen Schmerzen, mit sedierender Stichtchnik, eventuell zarte Elektrostimulation der gestochenen Punkte in der Art, dass ein De Qi Gefühl entlang der Meridiane entsteht. Anwendung der Zangentechnik, das heißt, dass genau gegenüber dem punctum maximum des Schmerzes (Triggerpoint) ein zusätzlicher Punkt hinzugefügt wird. Damit kann der Schmerz bildlich in die Zange genommen werden. Über die „Zange“ kann hervorragend eine Stromstimulation angewendet werden.

Fernpunkte: Luo Punkte bei akuten Schmerzsituationen, wobei der Luo-Punkt des gerade betroffenen Meridians gemeinsam mit dem Quellpunkt des gekoppelten Meridians gegeben wird. Lungen-Qi Stärkung: Lu 9, Lu 7, der Wasserpunkt Lu 5, Di 11 als Tonisierungspunkt am gekoppelten Meridian, Nieren-Yin Aufbau mittels Ni 3, Ni 6 (zur zusätzlichen psychischen Beruhigung), Ni 10, KG 3, KG 4. Harmonisierung der Leber mittels Le 2, Le 3 (am wahrscheinlichsten), Le 4, Bl 18 und Le 14.

Übergeordnete Punkte: Kardinalpunkte aufgrund des langen und hartnäckigen Verlaufs der Erkrankung: Gb 41 und 3E 5, die Antischmerzpunkte Di 4 und Ma 36.

Hypnose – Allgemeine Überlegungen zur Hypnoakupunktur

Nach der Nadelung ausgewählter Akupunkturpunkte und einem angenehmen, ruhigen Sprachgebrauch kann mehr und mehr in die Trancesprache gewechselt werden. Diese kennzeichnet sich durch viele Pausen, ein Sprechen im Atemrhythmus des Patienten, einen eigenen Satzbau (Trancelogik) und die Einstreuung rechtshemisphärischer Bilder (Metaphern) zur Tranceinduktion. Durch die Akupunktur ist der Patient direkt aus seinem Alltag heraus ins „Hier und Jetzt“ der aktuellen Behandlung/des aktiven Heilungsprozesses gestellt. Dadurch geschieht bereits eine Fokussierung auf die eigene, äußere Körperwahrnehmung. Nun kann der Hypnotiseur diese äußere Körperwahrnehmung ansprechen – in dem er beispielsweise die Nadeln verwendet (utilisiert) um über die Punkte eine Körperreise zu starten. Man könnte auch die Atmung des Patienten verwenden, um ihn „in die Akupunkturpunkte hinein atmen zu lassen“. Derart erfolgt eine Fokussierung von außen nach innen, auf innere Wahrnehmungen und Bilder und die Trance kann beginnen. Beispielhaft wird hier nun

für diesen Patienten der Beginn einer Trance dargestellt und kommentiert:

Ausschnitt aus einem Hypnosebeispiel

Ich bitte dich, dass du dir einmal vorstellst, dass du vor einem anmutigen und wunderschönen Baum stehst, einem Baum, der so mächtig und kraftvoll für dich wirkt, dass du ihn genauer betrachten kannst. So kannst du einmal zu Boden blicken, vor deinem inneren Auge – dir einmal vorstellen wie der Untergrund dort ist und wie es für diesen Baum sein mag, mit seinen Wurzeln tief verankert zu sein in diesem Untergrund, so als ob du selbst nachvollziehen könntest wie das wäre, wenn du mit den Fußsohlen ein klein bisschen einsinken würdest...

Es beginnt die Reise mit dem stärkenden Bild eines kraftvollen Baumes. Dessen Verwurzelung wird verwendet, um dem Unbewussten des Patienten Halt und Sicherheit zu vermitteln. Dem Patienten ist es so leichter möglich, in einem Vertrauensverhältnis geleitet und durch diese Trance geführt zu werden.

...in dieses riesige Netzwerk aus Leitbahnen und Wurzeln... ..ganz klein von den ersten Aufzweigungen, es dient diesem Baum dazu, mehr und mehr zu wachsen, zu gedeihen... ..du kannst deinen Blick weiter nach oben wandern lassen, wo der Stamm beginnt aus dem Boden heraus zu treten und du kannst, wenn du es möchtest, deine Hand an die Rinde dieses Baumes legen und versuchen zu spüren wie die Rinde, die Unebenheiten sich anfühlen auf deiner Handfläche und wie die Kraft, diese strömende Energie, diese Lebenskraft dieses Baumes, all die guten Stoffe aus der Wurzel hinaus und hinauf in die Krone des Baumes leitet, so kannst auch du deinen Blick heben, hinaufblicken – dort, wo die Äste beginnen sich vom Stamm abzuspalten, sich zu verzweigen, immer weiter, immer kleiner, kleinere Astgabeln bis zu den kleinsten Zweigen und dir einmal vorzustellen wie im Laufe der Jahreszeiten sich diese Krone und dein Schmerz verändert während der Stamm... ..er selbst bleibt, du selbst bleibst...

Hier erfolgt eine starke Dissoziation – einerseits der Baum und sein Wachsen und Gedeihen im Laufe der Jahreszeiten und andererseits der Patient mit seinem Schmerz. Dadurch, dass sich beim Baum die Krone verändert, der Stamm aber der Gleiche bleibt, kann sich auch beim Patienten die Schmerzwahrnehmung verändern, während der Patient derselbe bleibt. Dies ermöglicht es dem Unbewussten, sich neu zu orientieren – einen neuen Blickwinkel auf den Schmerz zu richten:

...und die Zeit der Blüten, der Blätter, die Zeit der Früchte, der Samen und dann schließlich eine Zeit der Kahlheit in den Winterschlaf übergeht und tagedin, tagaus trotzdem dieser Energiefluss von der Erde hinauf, hoch in den Himmel gegeben ist, das kann richtig angenehm sein, nach so langer Zeit, wieder einzutauchen in die innere Wahrnehmung deiner Selbst... ..alleine oder begleitet, behütet jedenfalls von deinem Kraftfeld, von dem, was dich trägt auf deinem Lebensweg, das auch diesen Baum gedeihen lässt in Vollkommenheit, in einer Schönheit, die einen Menschen staunen lässt, sodass du durch die Hand ein klein bisschen hineinfließen lassen kannst durch diese Rinde hindurch und dabei dir vorstellst, wie es sein mag ein Baum zu sein, so kannst du dich jetzt beginnen zu verwurzeln, dich in diesen Boden einpflanzen und deine Fersen hinein fühlen in die Erde, du kannst dir einmal vorstellen, wie es wäre – und dazu lade ich dich ein – einmal die Energie des Bodens, die Urkraft dieser Natur über die Fußsohle aufzunehmen und hinauf strömen zu lassen über deinen Baumstamm, über deine Beine höher fließen zu lassen...

Es wird dem Patienten nun ermöglicht, selbst an all diesen Veränderungen teil zu haben – er kann eintauchen in diesen Fluss und wirklich spürbar erleben, dass sich in ihm etwas durch diese „Urkraft“ öffnet – ein neues Lebensgefühl entsteht:

– wie ein Fluss aus Kristallwasser, der deine Schmerzspitzen wegwaschen wird, ...durch die Akupunkturpunkte hindurch über die Meridiane hinein in den Rumpf, in den

Bauch, als ob jemand eine Lichtquelle angeschaltet hätte in dir mit funkelnden Sternen so wunderschön, so erleuchtet kann diese Urkraft dich durchfluten und hinauf strömen in dein Herz, sodass es dir warm wird und jeder Atemzug kann diese Kraft verteilen über den Stamm in die Äste deiner Arme und hinauf in die Krone, über den Hals einströmen in das neuronale Netzwerk all deiner Nervenzellen, all der unterschiedlichen Zentren, des Ruhezentrum, aber auch, das ist ganz besonders, nämlich das Schmerzzentrum, vielleicht fällt dir auf, dass es Bereiche gibt, wo diese Äste frei sind und der Saft fließen kann, da gibt es Bereiche, die sind von Schmerzen blockiert und wenn wir nun einmal so einen Knotenpunkt herausnehmen, dann lade ich dich einfach ein, dort die Türe zu öffnen und hinein zu schweben in diese Welt, die in diesem Knotenpunkt gespeichert ist...

Der Patient kann nun – in dieser bereits sehr tiefen Trance – einmal erleben, wie sich seine tägliche Schmerzwirklichkeit auf einzelne Knotenpunkte verlagert. Derart kann dieser allgemeine, immerfort stark beeinträchtigende, Schmerz verlagert werden. Wie die Jahreszeiten den Baum verändern, so kann plötzlich auch dieser Schmerz verändert werden.

Dies war die Einleitung dieser einen Trance für den Patienten, welche insgesamt 45 Minuten (8 geschriebene Seiten) andauerte. Ein Weiterlesen für Interessierte ist dann in dem bald erscheinenden Buch „Hypnoakupunktur“ gerne möglich.



Dr. med. Clemens Kaindlstorfer
Bischofstraße 9
A-4020 Linz
E-Mail: clemens.kaindlstorfer@gmail.com



Prof. Dr. med. Leopold Dorfer
Präsident der Österreichischen Gesellschaft für
Kontrollierte Akupunktur und TCM (OGKA)
Glacisstraße 7, A-8010 Graz
Tel. +43 316/37 40 50
E-Mail: office@ogka.at, Internet: www.ogka.at